

Heinz Lischke Straße

Heinz Lischke hat der Erinnerungskultur in Gallneukirchen um das Mahnmal für den Frieden wichtige Impulse gegeben. Dafür dankte ihm im Jahr 2009 die Stadtgemeinde Gallneukirchen mit einem Straßennamen.



Foto: Archiv Herbert Leitner, Heimatverein

Heinz Lischke, geboren 1929 in Breslau – heute polnisch Wroclaw – wurde fast durch seine gesamte Schul- und Ausbildungszeit nationalsozialistisch indoktriniert. Noch als 16-jähriger wurde er SS-Soldat. Nach der „bedingungslosen Kapitulation“ des Deutschen Reiches im Mai 1945 wurde Heinz Lischke Kriegsgefangener. Er war einer der vielen



Foto: Heimatverein

tausend enttäuschten und niedergeschlagenen Soldaten, die vom Areal des heutigen Mahnmals für den Frieden in die Kriegsgefangenschaft in die Sowjetunion übergeben werden mussten. Denn das war unter den Alliierten so vereinbart. Lischke bekennt, dass er für seine Umkehr aus seiner nationalsozialistischen Gesinnung barmherzigen Menschen in Gallneukirchen und dann vor allem

russischen Frauen zu danken hat. Sie haben ihm und seinen Kameraden geholfen, ohne ihnen eine Schuld an den Zerstörungen und Vernichtungen vorzuhalten.

Heinz Lischke hat schon Jahre vor der Übergabe des Mahnmals im Jahr 2006 mit ehemaligen Kameraden Gallneukirchen öfter besucht, und hat mitgewirkt, dass die Erinnerungen der Gallneukirchner und tausender ehemals deutscher Soldaten mit dem Mahnmal öffentlich geworden sind.

Gallneukirchen, Juni 2021
Autor: Mag. Rupert Huber

Heimatverein Gallneukirchen und Umgebung
Quelle: Mag. Rupert Huber